



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften und
Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband

Nr. 7/2010
September 2010

Liebe Schwertener
+ Brüder,

auch im ‚Sommerloch‘ ist einiges gewachsen und geworden, gab es Neuigkeiten, Informationen und Nach-Lesenswertes in den ‚Verbänden im Diakoniat‘, in Kirche, Diakonie und Diakoniat – das haben wir in den ViD-Geschäftsstellen für Sie zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen – hoffentlich gut erholt – gute ‚problemfreie‘ Lektüre und bitten noch einmal um Entschuldigung für die technische Panne, die den Juli/August-Newsletter für einige von Ihnen unleserlich gemacht hat.

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- Begegnungstagung ‚Geistliche Gemeinschaften‘, ‚Wirf dein Seil hinüber – Haltetaue der Sehnsucht‘, November 2010, Berlin
- Diakonia Welt-Konferenz 2013
- EU-Konferenz zum Thema Armut und Ausgrenzung
- Pflegenotstand: Paritätischer drängt auf Initiative
- Werteorientierung als Erfolgsfaktor - Worin der Mehrwert kirchlicher Krankenhäuser liegt
- Keine Entschädigung für muslimische Bewerberin

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD Europa und der Ökumene

- Kerstin Griese ist wieder Bundestagsabgeordnete
- Pflegemindestlohn gilt ab August
- Brot für die Welt: Neuer Online-Shop
- Psychische Gesundheit und Wohlbefinden älterer Menschen
- Gestaltungshilfe Erntedank 2010 erschienen
- FriedensDekade vom 7. – 17. November 2010 ES IST KRIEG. Entrüstet euch!

Aufgespießt

- 18 handfeste Ideen für den Klimaschutz
- Zitat aus Diakonischen Gemeinschaften in Afrika
- Fliesen-Bibel
- Gute Jahre – Das Magazin zum Älterwerden

Er-lesen-es

- Der Faszination Alter auf der Spur
- Bernhard Kurrle (Hrsg.), ‚Nun ja, Bruder Hertler...‘

Er-hört-es

- CD Sommernacht

Ge-sehen-es

- Bilderzyklus ‚Sieben Werke der Barmherzigkeit‘ von Martin Schmidt

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- Hochwasser - Martinshof
- ‚Pflege‘ – eines der Zukunftsthemen in Kirche, Diakonat und Diakonie
- Buchprojekt: „Der VEDD und seine Mitgliedsgemeinschaften 1945 - 2013“

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Neuwahl Rektor Rummelsberg
- Mitgliedschaft des VEDD, der VEDD-Mitgliedsgemeinschaften im Fachverband efaks

Aus Gremien und Fachausschüssen

- „Mutig mittendrin“ - Neue Studie des Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD (SI)

Termine September 2010 / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KWV-Vorstand

- Mitgliederversammlung des Kaiserswerther Verbandes, 16.9.2010, Berlin

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Rechts- und Wirtschaftsausschuss des Kaiserswerther Verbandes, 26.8.2010, Berlin
- Sitzung des Stiftungsrats der Fliedner- Kulturstiftung, 30.8.2010, Düsseldorf-Kaiserswerth

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Kaiserswerth gedenkt seiner großen Schülerin Florence Nightingale († 1910) am 13.8.2010
- Berlin-Teltow-Lehnin: Ausstellungseröffnung im Kloster Lehnin am 20.8.10: „Unter der Haube: Diakonissen in Brandenburg und Berlin“
- Flensburg: Jahresfestgottesdienst mit Bischof Gerhard Ulrich / Entpflichtung von Rektor Pastor Frank Schlicht und Einführung von Pastor Wolfgang Boten am 26.9.2010
- Hannover: Sternentreffen der Diakonischen Gemeinschaften des Kaiserswerther Verbandes am 16.10.2010

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

Termine September 2010 / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonat

- Herzliche Einladung zur **Begegnungstagung ‚Geistliche Gemeinschaften‘, „Wirf dein Seil hinüber – Haltetaue der Sehnsucht“, November 2010, Berlin**

Die Verbände im Diakonat – ViD – laden in Zusammenarbeit mit der EKD, OKR'in Cornelia Coenen-Marx, und dem Diakonischen Werk der EKD, Dr. Ingolf Hübner, ein zur Begegnungstagung Geistlicher Gemeinschaften vom 19. – 21. November 2010 in Berlin-Zehlendorf.

Die Tagung unter dem Titel ‚Wirf dein Seil hinüber – Haltetaue der Sehnsucht‘ soll nicht nur der Begegnung dienen, sondern auch der Wahrnehmung dessen, was Geistliche Gemeinschaften heute bewegt und anziehend macht. Die Einladung ergeht an alle Gemeinschaften im Raum der Evangelischen Kirche und richtet sich bewusst nicht nur an die Gemeinschaften der Verbände im Diakonat.

Einen Flyer mit weiteren inhaltlichen Informationen und ein Anmeldeformular finden Sie in der Anlage.

- **Diakonia Welt-Konferenz 2013**

Am 19. August 2010 traf sich im Van-Delden-Haus, Berlin, die **Steuerungsgruppe zur Vorbereitung**

der **DIAKONIA 2013**, die vom 1. – 8. Juli 2013 in Berlin auf dem Campus des Ev. Johannesstifts Berlin stattfinden wird.

Die Konferenz wird unter dem Thema „Heil und Heilung“ (Arbeitstitel) stehen. Erste Absprachen zur inhaltlichen Gestaltung der Konferenz wurden getroffen.

Schwerpunktmäßig befasste sich die Steuerungsgruppe mit organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Fragestellungen. Um auch gegenüber anderen Vertrags – und Kooperationspartnern (z.B. Banken, Sponsoren etc.) eine rechtliche Grundlage zu haben, wurde ‚zur inhaltlichen und organisatorischen Durchführung der Diakonia Weltkonferenz 2013‘ eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechtes (GbR) mit dem Namen „Verbände im Diakonat GbR (ViD) gegründet. Des Weiteren wurden der Entwurf zu einem Abkommen zwischen DIAKONIA World Federation (DWF) und der Planungsgruppe zur Zusammenkunft der DIAKONIA 2013 (APC = ViD GbR) und ein Konzept zur Einwerbung von Spendenmitteln beraten.

Um die Zusammenarbeit innerhalb der Steuerungsgruppe zu erleichtern, vor allem aber um Interessierte über die Planungen und Inhalte der Konferenz zu informieren, wurde eine eigenständige Internet-Domain mit dem Namen www.diakonia-2013.de erstellt. Diese Internetseite arbeitet bereits und kann eingesehen werden.

Insgesamt konnten bei dieser konstruktiven Sitzung der Steuerungsgruppe wesentliche Absprachen zur Weiterarbeit getroffen werden. Die nächste Sitzung, am 18. November 2010, wird die inhaltliche Ausgestaltung der Konferenz zum Schwerpunkt haben. Diakonin Marlis Seedorff,
VEDD

■ EU-Konferenz zum Thema Armut und Ausgrenzung

Im Rahmen des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung organisiert Eurodiaconia gemeinsam Caritas Europa eine Konferenz, die Mitglieder des Europäischen Parlaments, Vertreter anderer europäischer Institutionen und Vertreter der verschiedenen Kirchen, der Caritas und der Diakonie aus allen Ländern Europas zusammenbringt und eine einzigartige Gelegenheit bietet, um Erfahrungen im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung auszutauschen und die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Institutionen und den Kirchen, der Caritas und der Diakonie zu fördern. Diese Konferenz wird für unsere vier Organisationen auch eine gute Gelegenheit sein, um **unsere gemeinsamen Empfehlungen zur Armut und sozialen Ausgrenzung an die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten zu veröffentlichen**. Die Konferenz wird mit der Eröffnung einer Ausstellung zur Arbeit christlicher Akteure zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in ganz Europa zu Ende gehen.

EURODIACONIA, deren Mitglieder auch die ‚Verbände im Diakonat‘ – ViD – sind, lädt zur Teilnahme an dieser Konferenz ein, die am **Donnerstag, dem 30. September 2010, von 14:30 - 17:30 Uhr im Europäischen Parlament** in Brüssel stattfinden wird.

Mehrere Mitgliedsgemeinschaften haben in den vergangenen Monaten am Thema Armut und Ausgrenzung auf Regionalkonferenzen und Gemeinschaftstagen intensiv gearbeitet. Die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ist ein essentielles Element unseres christlichen Glaubens. Bis heute sind die Kirchen Europas, die Caritas und die Diakonie die größten nichtstaatlichen Anbieter sozialer Dienstleistungen in der EU. Sie sind breit aufgestellt und nah bei den Menschen, und sehr häufig werden sie von jenen aufgesucht, die durch die Sicherheitsnetze der Sozialschutzsysteme fallen. Dadurch sind die Kirchen und diakonischen Organisationen Brückenbauer für eine Gesellschaft, in der sozialer Zusammenhalt herrscht und die für alle da ist. Wir glauben daher, dass unsere Stimme es wert ist, gehört zu werden.

Bitte melden Sie sich so schnell wie möglich an (vor dem 13. September), indem Sie das ausgefüllte, hier erhältliche Anmeldeformular an aisling.vanvliet@eurodiaconia.org schicken.

■ **Pflegenotstand: Paritätischer drängt auf Initiative, Darmstädter Studie: Pflegebranche ist ein Wirtschaftsmotor**

(epd). Der Paritätische Wohlfahrtsverband fordert von der Bundesregierung sofortige und konkrete politische Initiativen gegen den drohenden Pflegenotstand. Der Pflegeberuf müsse für die Beschäftigten attraktiver werden, sagte der Bundesvorsitzende des Verbandes, Eberhard Jüttner. Er reagierte damit auf eine neue Studie des Darmstädter WifOR-Instituts, nach der in der Pflegebranche in den vergangenen 15 Jahren überdurchschnittlich viele neue Arbeitsplätze entstanden sind. Nach einer

Studie des WifOR-Instituts der TU Darmstadt, gehört die Pflegebranche zu den Wachstumstreibern der deutschen Wirtschaft. Die Zahl der Beschäftigten stieg zwischen 1996 und 2008 um 50 Prozent oder durchschnittlich 3,7 Prozent pro Jahr. »Die Branche stellt durchschnittlich sechs Mal mehr Erwerbstätige ein als die Gesamtwirtschaft«, sagte Studienautor Dennis Ostwald. 2008 beschäftigte die Pflegebranche 1,12 Millionen Menschen und damit mehr als die Auto-, die Elektroindustrie oder der Maschinenbau. Die Zahlen könnten nicht darüber hinwegtäuschen, »dass wir dem wachsenden Bedarf nicht gerecht werden«, relativierte Jüttner die aktuellen Statistiken zum Job-Boom in der Pflege. »Mit Blick auf die demografische Entwicklung steuern wir auf einen extremen Pflegenotstand zu«, warnte der Verbandsvorsitzende.

■ **Werteorientierung als Erfolgsfaktor** - Worin der Mehrwert kirchlicher Krankenhäuser liegt (epd). »Werteorientiert - innovativ - wettbewerbsstark«: So beschreibt eine Studie der Baseler Prognos AG vom Oktober 2009 die Stärken kirchlicher Krankenhäuser.

Cornelia Coenen-Marx, Leiterin des Referats Gesellschafts- und Sozialpolitik der EKD, beschreibt in einem Gastbeitrag die Spannungsfelder der Arbeit kirchlicher Häuser, in denen sich ihr »Mehrwert« entwickelt. »Wir müssen die Referenzwerte und Koordinaten des Unternehmens regelmäßig diskutieren«, fordert sie. Kein noch so ausgefeiltes technisches oder wirtschaftliches Management könne persönliche Verantwortung ersetzen. Deshalb müssten die Rahmenbedingungen in christlichen Häusern darauf zielen, diese Motivation zu erhalten, zu schützen und in vielen Fällen auch erst zu schaffen. »Damit das gelingt, müssen allerdings noch viele Statusschranken und Systemgrenzen überwunden werden«, merkt Coenen-Marx kritisch an.

Weitere Informationen: Studie der Baseler Prognos AG vom Oktober 2009, '10 mal Mehrwert', www.dekv-ev.de/Prognos.htm

■ **Keine Entschädigung für muslimische Bewerberin**

-Diakonie und EKD begrüßen das Urteil des Bundesarbeitsgerichts - Eine muslimische Stellenbewerberin ist am 19. August mit ihrer Diskriminierungsklage gegen das Diakonische Werk Hamburg vor dem Bundesarbeitsgericht (BAG) in Erfurt gescheitert. Die Deutsche türkischer Herkunft hatte die kirchliche Einrichtung auf Entschädigung verklagt, weil sie sich bei einer Stellenbewerbung wegen ihrer Religion und Herkunft diskriminiert fühlte. Das Gericht entschied aber nicht über den Diskriminierungsvorwurf. Die Bewerberin habe wesentliche Berufsqualifikationen der Stellenbeschreibung nicht erfüllt, sagten die Richter. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Diakonie begrüßten das Urteil.

„In kirchlichen Einrichtungen muss die kirchliche Prägung spürbar sein. Von kirchlichen Einrichtungen wie Einrichtungen für behinderte Menschen, Altenheimen und Krankenhäusern werde erwartet, dass ihre kirchliche Prägung spürbar sei, erklärte der Vizepräsident des Diakonischen Werkes, Wolfgang Teske. Aus Sicht der EKD und der Diakonie ist die Kirchenmitgliedschaft ihrer Mitarbeiter eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die kirchliche Prägung der Einrichtungen, Dienste und Werke innerhalb der evangelischen Kirche und Diakonie gewährleistet bleibt. Die Vorsitzende des Diakonischen Werkes Hamburg, Annegrethe Stoltenberg, begrüßte ebenfalls das Urteil. Das Gericht habe sich ebenso wie die Vorinstanz auf die entscheidende Frage konzentriert: ***»die Frage der objektiven Eignung und Qualifikation aufgrund der Anforderung des Stellenprofils«.*** epd 34/2010

Weitere Informationen: Der Artikel von Utz Andelewski, 'Noch ist der Rechtsfrieden nicht hergestellt – Die Bedeutung der Kirchenmitgliedschaft für kirchliche Arbeitsverhältnisse' kann in der VEDD-Geschäftsstelle elektronisch abgerufen werden.

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ **Kerstin Griese ist wieder Bundestagsabgeordnete**

Die SPD-Kreisvorsitzende Kerstin Griese gehört erneut dem Deutschen Bundestag an. „Mich haben viele Reaktionen von Menschen aus Niederberg und Ratingen erreicht, die sich wünschen, dass ich das Mandat annehme. Ich freue mich darauf, an meine neunjährige Arbeit als Abgeordnete anknüpfen zu können“, so Griese.

Die 44-Jährige war von 2000 bis 2009 Mitglied des Bundestages und war sieben Jahre lang Vorsitzende des Familienausschusses. Im September 2009 verpasste sie den Wiedereinzug denkbar knapp, nachdem die SPD-Landesliste überraschend nur bis zum Platz 13 zog. Durch die Ernennung von Angelica Schwall-Düren zur NRW-Europaministerin rückt Griese nun ins Parlament nach.

Seit Ende letzten Jahres gehört Kerstin Griese dem Bundesvorstand der Diakonie an und wird die dort übernommenen Aufgaben weiterhin wahrnehmen.

Kerstin Griese, die auch Mitglied des SPD-Bundesvorstands ist, kündigt an, dass „soziale Gerechtigkeit“ die Leitschnur ihrer Parlamentstätigkeit sein werde.

Enttäuscht ist Griese über die Familienpolitik der Unions-FDP-Regierung. „Ministerin Schröder will Hartz-IV-Empfängern das Elterngeld komplett streichen. Nicht berufstätigen Ehefrauen von Gutverdienern soll es hingegen ungekürzt überwiesen werden.“ Dies sei eine „soziale und politische Schiefelage“. Hoffnungen setzt Kerstin Griese auf die neue NRW-Landesregierung. „Die hat angekündigt, die noch von der Großen Koalition beschlossenen Bundesmittel für den Ausbau der Kinderbetreuung vollständig an die Kommunen weiterzugeben.“ Griese möchte erreichen, dass die Familien in Niederberg und Ratingen von einer sozialen Politik direkt profitieren.

■ Pflegemindestlohn gilt ab August

Für 630.000 Beschäftigte in der Pflegebranche soll ab dem 1. August ein Mindestlohn gelten. Das Bundeskabinett billigte am 14. Juli in Berlin die Verordnung von Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU), nach der im Westen Deutschlands mindestens 8,50 Euro pro Stunde und im Osten 7,50 Euro gezahlt werden müssen.

Sozialverbände begrüßten den Beschluss. Der Mindestlohn wird bis Ende 2014 befristet. Er steigt zum Januar 2012 und zum Juli 2013 um jeweils 25 Cent, so dass er ab Mitte 2013 neun Euro im Westen und acht Euro im Osten beträgt. Die schwarz-gelbe Koalition kündigte an, dass sie die bisher eingeführten Mindestlöhne im kommenden Jahr überprüfen will.

Der Pflegemindestlohn war von einer Kommission ausgehandelt worden, in der auch die kirchlichen Arbeitgeber vertreten waren. In der Pflegebranche arbeiten nach Angaben des Arbeitsministeriums rund 810.000 Beschäftigte. Der Mindestlohn gilt aber nur für Beschäftigte in ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen, die unmittelbar in der Pflege eingesetzt werden. Er gilt nicht für Hauswirtschaftskräfte, Auszubildende oder Praktikanten sowie die Betreuer für Demenzzranke. *Bm epd*

■ Psychische Gesundheit und Wohlbefinden älterer Menschen

Patherine Storry von Eurodiaconia nahm kürzlich an einer von der Europäischen Kommission und mit Unterstützung der spanischen Präsidentschaft organisierten Konferenz zum „Europäischen Pakt für Psychische Gesundheit und Wohlbefinden“ teil. Zu den wichtigsten diskutierten Themen gehörten die Förderung der psychischen Gesundheit im Alter, ältere Menschen in kritischen Situationen, die Vorbeugung psychischer Störungen, Pflege- und Behandlungssysteme sowie informelle Pflegekräfte.

In der Eröffnungsrede wurde angesprochen, dass sich die Zahl der Menschen mit Demenz bis zum Jahr 2050 verdoppeln wird, ein statistischer Wert, der sicher genutzt werden wird, um sich für ein Europäisches Jahr für Aktives Altern und Intergenerationelle Solidarität 2012 einzusetzen. Während andere interessante statistische Daten ausgetauscht wurden, betonten verschiedene Referenten, dass die EU ihre Wissensgrundlage durch Forschung und Entwicklung festigen müsse.

Es wurde hervorgehoben, dass die Zahl der informellen Pflegekräfte, wie pflegende Angehörige, aufgrund finanzieller Einschnitte steigen werde, und dass das Risiko der sozialen Ausgrenzung für informelle Pflegekräfte hoch sei. Daher benötigen informelle Pflegekräfte Einkommenssicherheit, Anerkennung, eine Vertretung ihrer Rechte, Würde und Respekt. Es wurde jedoch betont, dass die informelle Pflege nicht die Rolle von Spezialisten und Fachleuten ersetzen darf. Auf EU-Ebene wurde gefordert, mehr Nachdruck auf Ausbildung und Unterstützung von Mitarbeitern und informellen Pflegekräften zu legen.

■ Neue EKD-Internetplattform zum Erfahrungsaustausch

Hannover (epd). Kirchenmitarbeiter können künftig auf einer neuen Internetplattform der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Informationen und Erfahrungen austauschen. Das Praxisportal „geistreich.de“ soll zudem die Bildung von Netzwerken und gemeinsamen Projekten erleichtern, teilte die EKD am Donnerstag in Hannover mit.

„Eine Kirchengemeinde in Bayern kann hier erfahren, wie ein Gemeindeladen in einer norddeutschen Gemeinde entwickelt wurde. Und die Westfalen lernen von den Sachsen“, sagte Katrin Göring-Eckardt, Präses der EKD-Synode. Die rund eine Million ehren- und hauptamtlichen Kirchenmitarbeiter tauschen sich einer Studie vom Institut für Wissensmedien in Tübingen zufolge bisher nur im vertrauten Umfeld aus und nutzen die Seiten der EKD und der Landeskirchen lediglich zur Anregung. Auf „geistreich.de“ können sie nach Angaben der Initiatoren Fragen stellen, von Beispielen guter Praxis berichten und zu einem Lexikon kirchlichen Erfahrungswissens beitragen.

„Niemand muss das Rad neu erfinden“, sagte Pastor Christoph Römhild, Projektleiter für „geistreich.de“ bei der EKD. „Gute Ideen, die bereits an einem Ort erprobt worden sind, lassen sich oft ganz einfach übertragen.“

Die Einrichtung des Portals wird von einem Forschungsprojekt der Fernuniversität in Hagen und des Instituts für Wissensmedien in Tübingen begleitet. Darin soll untersucht werden, wie Technologien und Teilnahmeprozesse des Web 2.0 den Austausch über gelungene Projekte fördern und so zur Weiterentwicklung einer vernetzten Organisation führen können. Finanziert wird das dreijährige Forschungsprojekt vom Bundesbildungsministerium und dem Europäischen Sozialfonds. (0063/20.5.10)

■ Brot für die Welt: Neuer Online-Shop

Der neue Online-Shop von „Brot für die Welt“ arbeitet. Er bietet Informationen aus der Arbeit des evangelischen Hilfswerks, Bildungsmaterialien für die Arbeit in Gemeinden, mit Jugendlichen und Schulklassen sowie Broschüren und Fachpublikationen zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit. Auch für Aktionen, Veranstaltungen und Feste rund um die Themen Entwicklungszusammenarbeit und Fairer Handel lassen sich im Online-Shop die passenden Artikel finden. Bei den Geschenken finden sich viele neue Produkte.

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/shop>

■ Gestaltungshilfe Erntedank 2010 erschienen

„**Segensreich ernten und essen**“ lautet das Motto der diesjährigen Arbeitshilfe des „Evangelischen Dienstes auf dem Land“ in der EKD. Die Broschüre enthält unter anderem zwei Gottesdienstentwürfe, Lieder und Fachbeiträge zum Thema Essen aus theologischer und ernährungswissenschaftlicher Perspektive. Zu den Autoren gehört u. a. der EKD-Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider.

Bestellanschrift: „Kirche im ländlichen Raum“, c/o Evangelische Landjugendakademie, Postfach 1309, 57603 Altenkirchen, Telefon (026 81) 9516-18, Fax (02681) 70206, kohl@lja.de.

www.lja.de/index.php?id=37

■ Mit dem Motto 2010 **ES IST KRIEG. Entrüstet euch!** knüpft die FriedensDekade vom 7. – 17. November 2010 an die Zeit an in der in Dresden, wie in vielen anderen Städten, Krieg war und in der Deutsche andere Länder mit Krieg überzogen haben. Sie wendet sich mit aller Macht gegen heutige deutsche Kriegseinsätze wie in Afghanistan. Das Arbeitsmaterial liegt jetzt als ‚Schnupperpaket‘ vor und enthält eine Materialmappe zum Dekadenthema, Gottesdienstentwürfe, Gebetsleptorellos für Jugendliche und Erwachsene, Aufkleber, Postkartensets u. a. m.

Weitere Informationen und Bestellungen: Ökumenische FriedensDekade, c/o Knotenpunkt e. V., Beller Weg 6, 56290 Buch/Hunsrück, Email: material@friedensdekade.de

Aufgespießt

■ **18 handfeste Ideen für den Klimaschutz** nennt die LAG 21 NRW ihre neue Broschüre, die 18 verschiedene Aktionsideen als Angebote im Rahmen der Klimaschutz-Aktionswochen vom 13. - 26. September 2010 auf 23 Seiten präsentiert. Bei den Ideen geht es zum Beispiel um die Aufstellung eines Klimaschutzatlas für Schulen, um Energieberatung und Spartipps, um ein mobiles Klimaschutz-Kino oder um das Projekt „Zukunft einkaufen“.

Die Broschüre kann bezogen werden bei: Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V., Deutsche Straße 10, 44339 Dortmund, Telefon 0231-93 69 60 12

■ Zitat aus den Kirchen Afrikas zu den Kirchen-Struktur-Reformen: *„We are a going church for a coming Lord“.*

■ Fliesen-Bibel

Das ‚Bibelfliesenteam‘ aus Norden, Ostfriesland informiert über ein bibel- und gemeindemissionarisches sowie kunst- und kulturhistorisches Projekt, das seit 2003 ("Jahr der Bibel") einen für alle Beteiligten überraschend positiven Verlauf genommen hat, bundesweit auf großes Interesse gestoßen ist und vielleicht auch für Diakonische Gemeinschaften, deren Studien- und Tagungsstätten, Zentren und Einrichtungen von Interesse sein könnte.

Was Bibelfliesen sind, kann man mit einem Wort nicht sagen.

„Baumaterial“, „Volkskunst“, „bildhafte Verkündigung“ und „eine außergewöhnliche Begegnung mit Gottes Wort“, diese und viele andere Beschreibungen haben wir schon zu hören oder zu lesen bekommen. Alle treffen irgendwie zu, doch keine trifft alles auf einmal von dem, was dieses ebenso erstaunliche wie fast vergessene Kulturgut denen bedeuten kann, die es (wieder)entdecken.

Zum Inhalt der Ausstellung „Mit Bilderfliesen durch die Bibel“: Gezeigt werden 96 historische

Bibelfliesen zu 38 Texten aus dem Alten und zu 58 Texten aus dem Neuen Testament. Aus dem Jahre 1670 stammt die älteste Fliese. Entsprechende Hinweise zu den Bibelstellen erleichtern Ausstellungsbesuchern das Auffinden und Nachlesen in den ausliegenden Bibeln. Eine Besonderheit sind die großflächigen Foto-Aufbauten, auf denen einige in Ostfriesland noch vorhandene historische Bibelfliesenwände nachgebildet sind. Zwei „Riesenfliesen“ sowie zahlreiche Poster geben einen umfassenden Einblick in die Besonderheit dieses einmaligen Kulturguts aus der friesischen Region. Ein Büchertisch mit der Fliesenbibel ergänzt das Angebot.

Näheres über unser Projekt erfahren Sie unter www.fliesenbibel.de

Ehrenamtlich tätige Projektgruppe des Ev.-luth. Kirchenkreises Norden in Kooperation mit der Ostfriesischen Bibelgesellschaft, Pastor i.R. Kurt Perrey, Leiter des Projekts Ufke-Cremer-Str. 35a, 26506 Norden, Tel. 04931-15929 perrey.kue@gmx.net

■ Gute Jahre – Das Magazin zum Älterwerden

Lebensnah... Der dritte Lebensabschnitt ist eine besondere Zeit. Gestalten Sie ihn aktiv und machen Sie das Beste daraus! Das neue Magazin ‚Gute Jahre‘ bietet Interessantes und Wissenswertes darüber, wie Sie sich und anderen etwas Gutes tun können und regt zum Nachdenken über das Älterwerden an.

Auf 160 Seiten erwarten Sie Antworten auf Fragen wie diese sowie viele hilfreiche Tipps und Hinweise, z. B. zu: Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Ehrenamt, Gesundheit, Pflege, Erbrecht, Testamenten.

Kostenlos anzufordern: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Postfach 13.0260, 33545 Bielefeld, Tel.: 0521-144-3600

Er-lesen-es

■ **Die Westfälische Diakonenanstalt Nazareth 1914 – 1954, Jahrzehnte der Krise** ist eine historische Darstellung der Brüderschaft und der Westfälischen Diakonenanstalt Nazareth, erschienen im August 2010 im Luther-Verlag, entstanden unter Auswertung und Erforschung bisher noch nicht zugänglichen Quellenmaterials.

In der Westfälischen Diakonenanstalt und in der Brüderschaft Nazareth zeichnet sich für den Zeitraum von 1914 bis 1954 und teilweise auch noch darüber hinaus innerhalb der männlichen Mutterhausdiakonie ein Sonderweg ab. Das betrifft sowohl die äußeren als auch die inneren Strukturen und Verhältnisse.

Schon 1914 bilden sich erste Merkmale der Nazareth-Familie, seit 1934 zur „Gottesfamilie Nazareth“ ausgeformt. Von 1923, mit dem Amtsantritt **Paul Tegtmeyers** als Vorsteher Nazareths, bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorsteheramt 1954 sichert dieses Familienmodell die Gesamtheit des Brüderhauses Nazareth gegenüber einer permanenten Abfolge von Krisensituationen des 20. Jahrhunderts. Das gilt auch für die Jahre des Nationalsozialismus. Die Amtszeiten der beiden Nazareth-Vorsteher Johannes Kuhlo und Paul Tegtmeyer, die sich über die ersten vierundfünfzig Jahre des 20. Jahrhunderts erstrecken, vor allem ihr Verhalten in der Zeit des Nationalsozialismus, können nunmehr quellenkritisch umfassend gewürdigt werden.

Darüber hinaus bekleidet der Nazareth-Vorsteher Paul Tegtmeyer wichtige Funktionen bei der Neuformierung der **Deutschen Diakonenschaft** nach den Katastrophen des Nationalsozialismus. Er gilt als einer der Initiatoren der „Treysaer Erklärung“, eines Programmpapiers der Arbeitsgemeinschaft der Männlichen Diakonie vom September 1946. Auf der Grundlage dieser Erklärung versuchten die deutschen Brüderhäuser einen geistigen, inhaltlichen und organisatorischen Neuanfang, auch unter den Anzeichen der beginnenden deutschen Zweistaatlichkeit. Unseren älteren Geschwistern werden die Ereignisse dieser unmittelbaren Nachkriegsjahre noch in eigener Erinnerung sein.

Die Westfälische Diakonenanstalt Nazareth 1914 – 1954, Jahrzehnte der Krise,

das vorgelegte Buch zur Geschichte Nazareths von 1914 bis 1954 endet ein Jahrzehnt nach dem chronologischen Beginn des nunmehr aktuellen Forschungsprojekts mit dem Arbeitstitel „**Der VEDD und seine Mitgliedsgemeinschaften 1945-2013**“, mit dem ich vom Vorstand des VEDD seit Juli 2010 beauftragt worden bin. Die Veröffentlichung dieser Forschungsergebnisse wird zum 100. Jubiläum des VEDD im Jahr 2013 erfolgen. Reinhard Neumann

Weitere Informationen: Reinhard Neumann, **Die Westfälische Diakonenanstalt Nazareth 1914 – 1954, Jahrzehnte der Krise**, Luther-Verlag, Bielefeld, 2010. Nr. 36 der Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte, ca. 370 Seiten, Paperback,

C. Christian Klein: *‘Trotz des etwas ‚drögen‘ Titels ein gut lesbarer, kirchen- und diakoniegeschichtlich höchst informativer, sorgsam recherchierter, streckenweise ‚spannender‘ historischer Rückblick, der nicht wenige der aktuell zu beobachtenden ‚Befindlichkeiten, Eigenarten und Selbstverständnisse‘ von*

Gemeinschaften (besser) verstehen lehrt. Unbedingt lesenswert!

■ Der Faszination Alter auf der Spur

Sich wegen des Älterwerdens graue Haare wachsen zu lassen, ist nach Ansicht des Autors Reinhard Kreimer nicht nötig: »Die alternden Menschen müssen zu ihrem Alter stehen und lernen, mit den Vor- und Nachteilen dieses Lebensabschnitts umzugehen. Der beste Schutz vor der drohenden Entwürdigung im Alter ist das selbstbewusste und aktive Handeln älterer Menschen.« Kreimer leitet nach Verlagsangaben seit 20 Jahren eine mehrgliedrige Altenwohnanlage der Caritas und gibt in seinem Buch unter anderem Tipps für die Verbesserung der Lebensqualität im Alter. csp Faszination Altern. Gelingender Lebensabend durch Ressourcenoptimierung, Waxmann-Verlag, Münster 2010. 29,90 Euro.

■ Im der von Diakon Bernhard Kurrle, Karlshöhe Ludwigsburg herausgegebenen Broschüre **„Nun ja, Bruder Hertler...“** berichten Karlshöher Diakone, Brüderbräute und Diakonische Helferinnen 39 mal über ihre Ausbildung und ihren diakonischen Dienst in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Es geht um gehorsames Einüben in schlichte, praktische Dienste, Streitpunkte im Unterricht: Glaube und Theologie, Politik und Weltverantwortung, Brüderordnung und Sendeprinzip ... Es geht um mühsame, aber auch gelungene, fröhliche Brüderschaft, um Herausforderungen und Überforderungen in den Praktika. Und immer wieder die Auseinandersetzung und Orientierung mit und an dem Leitbild des Karlshöher Direktors, Dr. Theo Lorch.

Weitere Informationen: Bernhard Kurrle (Hrsg.), **„Nun ja, Bruder Hertler...“** – Karlshöher Diakonenausbildung in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg; mit einem Vorwort des Theologischen Leiters und Direktors der Karlshöhe Ludwigsburg, Pfr. Frieder Grau, 2009

Er-hört-es

■ Die nicht im Handel, sondern nur über www.klassikradio.de/shop elektronisch zu bestellenden 2 CDs **„Sommernacht“** enthalten ‚die schönste Musik für laue Sommernächte‘ und empfehlen sich durchaus auch für Herbstabende. Musik, die gut tut. C. Christian Klein

Ge-sehen-es

Anlässlich des 2. Ökumenischen Kirchentages in München wurden von Martin Schmidt die **„Sieben Werke der Barmherzigkeit“** neu empfunden dargestellt und fanden große Beachtung im Stand der Rummelsberger auf der Agora des ÖKT.

Im Altarbild der Philippskirche in Rummelsberg hat in den 1920er Jahren die Künstlerin Annemarie Nägelsbach die Berufung der sieben Diakone mit dem Gleichnis Jesu von den Werken der Barmherzigkeit verbunden. Die Figuren der sieben Diakone stehen für das geistliche Fundament der diakonischen Arbeit in Rummelsberg.

Der Künstler Martin Schmidt zeigt in seinem Bilderzyklus ‚Sieben Werke der Barmherzigkeit‘ keine Menschen. Der Betrachter übernimmt die Funktion der ursprünglichen Figur des Gebenden oder des Empfangenden und blickt in diesem Spannungsbogen auf das von Martin Schmidt geschaffene Werk der Barmherzigkeit. Auf faszinierende Weise erlebt sich der Betrachter als Heilender oder Barmherzigkeit Empfangender, als Schutzbedürftiger oder als Retter, als Dürstender oder Gebender oder als beides im gleichen Moment.

Weitere Informationen: Der Bilderzyklus ‚Sieben Werke der Barmherzigkeit‘ von Martin Schmidt ist jetzt auch als (Post-)Kartenserie erhältlich. Öffentlichkeitsarbeit Rummelsberg, Medien-image-marketing, Tel.: 09128 / 50-2439 C. Christian Klein: ‚Ein echter Hingucker! Sehr gut geeignet als Medien in der Erwachsenenbildung‘

Termine

08.09.2010	Diakonischer Rat, Berlin
16.09.2010	Fachverbandskonferenz, Berlin
18.09.2010	Internationale Konferenz theologischer Mitarbeiter in der Diakonie, Damstadt
30.09.-01.10.2010	Vorbereitungstreffen Kirchentag 2011, Kiel

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ **Von:** Drese, Andreas, Martinshof, Rothenburg

Gesendet: Mittwoch, 11. August 2010 15:50

Betreff: Hochwasser - Martinshof

Liebe Schwestern und Brüder,

wir sind hier im Martinshof Rothenburg Diakoniewerk auch „vom Wasser be(ge)troffen“, wir liegen ja direkt im Neißetal, haben aber einen Deich! - der in den 80er Jahren gebaut wurde.

Der hat "Gott sei DANK" gehalten, obwohl das Wasser den Kamm erreicht hatte - es drohte zwischenzeitlich auch ein Dammbbruch - das stand dann auch vorübergehend im Internet, dann kamen viele Helfer die tausende Sandsäcke füllten und halfen, i.ü. sind Schaulustige sehr gut, werden sie angesprochen sind sie eine enorme HILFE!

Der Damm hat gehalten - wir haben nur harmlose materielle Schäden.

Schlimm war die nächtliche Evakuierung von allen Bewohnern des Martinshofes, sehr viele „Liegendtransporte“ - 300 Frauen und Männer nachts aus dem Bett zu holen ist einfach Wahnsinn. Vor allem für die schwerstbehinderten und alten Frauen und Männer - sie fanden das besonders hart.

Dankbar sind wir hier alle unendlich für diese BEWAHRUNG - und danken allen, die an uns gedacht haben und für uns gebetet haben.

Schön wenn wir alle „Martinshöfer“ wieder zu Hause wissen.

Ab gestern (Dienstag, 10.08.) kamen die Bewohner und Bewohnerinnen schrittweise zurück.

Am Sonntag feiern wir Dankgottesdienst in der Stadtkirche und laden danach Mitarbeitende, Bewohner/innen, Helfer und Helferinnen zum Frühschoppen ein.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Brüderhaus des Martinshofes in Rothenburg

Euer Andreas Drese

■ ‚Pflege‘ – eines der Zukunftsthemen in Kirche, Diakonat und Diakonie

in den vergangenen Monaten habe ich per newsletter davon berichtet, dass sich vor dem Hintergrund der Folgen der demografischen Entwicklung, die nicht mehr nur ‚theoretisch diskutiert‘, sondern spürbar in [Kirchen-]Gemeinde, Diakonie, Kirche und auch Diakonischen Gemeinschaften ‚ankommen‘, pflege- und sozialpolitisch einiges bewegt und tut;

so z. B.

- ♦ in der Weiterentwicklung der Pflegeausbildung (jetzt auch wieder ‚anschlussfähig‘ an Diakon/innenausbildung,
- ♦ Pflegefachkräftemangel (nicht nur in städtischen Ballungsgebieten),
- ♦ Konstituierung des Fachverbandes ‚**Evangelischer Fach- und Berufsverband für Pflege und Gesundheit e.V.** (<http://www.efaks.de/>), in dem der VEDD – und damit die Mitglieder seiner Mitgliedsgemeinschaften! – gestaltendes Mitglied sind.

In einigen Gemeinschaften wird ‚professionelle Pflege als spezifischer Dienstort für Diakon/innen [wieder]entdeckt‘, es haben sich ‚Fachgruppen‘ von Pflege-Diakon/innen (neu) gebildet, die sich pflege- und (Diakon/in-)berufspolitisch engagieren und einmischen.

Der VEDD unterstützt und begrüßt diese kirchen-/diakonie- und Diakonats-politische Entwicklung! Auf Bundesebene hat der VEDD-Geschäftsführer in den vergangenen Monaten – wie berichtet – intensiv an der Reform des Fachverbandes und der qualifizierten Mitwirkung von Diakon/innen mitgearbeitet.

Der Leitungskreis Pflegediakonie des Karlshöher Diakonieverbandes nimmt u. a. diese diakonie-/kirchen- und Diakonats-politischen Entwicklungen auf und **lädt insbesondere Diakon/innen und Fach- und Führungskräfte in Pflege und Behindertenhilfe ein zu einer Fachtagung vom 4. – 7. November 2010, Tagungsstätte Lutzenberg** (siehe beigefügte Ausschreibung).

Für die Mitgliedsgemeinschaften / Ältesten im VEDD rege ich in diesem Zusammenhang an:

- ♦ Bitte informieren Sie in Ihren Leitungsgremien und regen Sie in ‚Ihrer‘ Gemeinschaft, Bildungsstätte an, sich auch inhaltlich/kurrikular sowie berufspolitisch mit diesen o. g. Entwicklungen auseinander zu setzen.

- ♦ Bitte regen Sie an und geben Sie in Ihrer Gemeinschaft den – sich nicht selten als ‚Solisten‘ empfindenden – Diakon/innen im Fachbereich Pflege Raum, sich im Rahmen des VEDD-Netzwerkes mit ‚AG’s Pflegediakonie‘ anderer VEDD-Gemeinschaften inhaltlich abzustimmen und auszutauschen. (Kontaktadresse: Vorsitzender Leitungskreis Pflegediakonie Diakon Matthias Hoffmann, Email: hoffmann75335@t-online.de)

■ Buchprojekt: „Der VEDD und seine Mitgliedsgemeinschaften 1945 - 2013“

In seiner Sitzung vom 9./10. Juni 2010 hat der Vorstand des VEDD beschlossen, aus Anlass des im Jahr 2013 anstehenden 100. Jubiläums eine Buchveröffentlichung in Auftrag zu geben und mich mit der Bearbeitung dieses Projekts beauftragt. Für dieses entgegengebrachte Vertrauen danke ich herzlich und nutze die Gelegenheit, mich Ihnen in aller Kürze vorzustellen:

Reinhard Neumann, 1956 geboren in Bielefeld; Mitglied der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth; Studium der Geschichtswissenschaft und Philosophie in Bielefeld; seit 1998 Archivar der Stiftung Nazareth, Dozent für Kirchen- und Diakoniegeschichte an der Fachhochschule der Diakonie und an der Evangelischen Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde in Bielefeld-Bethel.

Eine umfassende Darstellung zur Geschichte der Deutschen Diakonenschaft (DD) seit 1945, des Evangelischen Diakonenverbandes in der DDR (EDV; seit 1972) und des VEDD seit 1991 und damit verbunden ein Werk zur Geschichte der darin zusammengeschlossenen Gemeinschaften liegt bisher noch nicht vor. Deshalb gilt es in der geplanten Veröffentlichung:

- die Geschichte des VEDD (DD; EDV) zu sichern,
- Impulse darzustellen, die vom VEDD für Gesellschaft/Kirche/Diakonie ausgegangen sind oder die von dort aus auf den VEDD gewirkt haben,
- Visionen zu entwickeln, die sich daraus für die Diakonischen Gemeinschaften ergeben können: künftiges Berufsbild Diakon/-in; der Diakonat; zukünftige „diakonische Unternehmenspolitik“; neue Aspekte in der Bildungspolitik usw.

Der Vorstand hat einen **Projektbegleitausschuss** berufen, zu ihm gehören:

Marlis Seedorff, Vorstandsvorsitzende / Dieter Hödl, Vorsitz Grundsatzausschuss / Gottfried Schubert, Schwestern- und Brüderschaft des Ev. Johannestifts / Gert Müssig, Rauhes Haus / Dr. Michael Heusler, Diakonisches Werk EKD / Reinhard Neumann / C. Christian Klein.

Die Mitgliedsgemeinschaften sind an der Erarbeitung dieses gemeinsamen ‚Geburtstagsbuches 2013‘ z. B. durch Beiträge aus den Gemeinschaften zu bestimmten Themenbereichen beteiligt; dazu plant der Begleitausschuss im Herbst d. J. einen ‚**Werkstatt-Tag**‘, zu dem möglichst aus jeder VEDD-Gemeinschaft ‚historisch-informierte‘ Geschwister eingeladen und die weiteren Arbeitsschritte sowie die Zeitschiene miteinander abgestimmt werden sollen.

Schon jetzt bitten wir die Ältesten interessierte Geschwister für dieses Buch-Projekt der VEDD-Geschäftsstelle zu benennen. Ich freue mich auf die kommende kreative und informative Zusammenarbeit. Reinhard Neumann

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Neuwahl Rektor

Martin Neukamm, Ältester der Rummelsberger Brüderschaft schreibt: heute können wir Euch endlich mitteilen, dass der neue Rektor der Brüderschaft und Vereinsvorsitzende der Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission E.V. **Dr. Günter Breitenbach** heißt! Vom Wahlgremium wurde er heute im ersten Wahlgang und mit großer Mehrheit ins Amt gewählt. Dr. Breitenbach ist derzeit als Dekan in Würzburg und zugleich als Vorsitzender des Diakonischen Werks vor Ort tätig, seit 2005 ist er außerdem Vertreter des Regionalbischofs im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg. 2007 wurde er in die Landessynode gewählt. Von 1985 bis 1988 ließ er sich an der Gemeindeakademie in Rummelsberg zum Gemeindeberater ausbilden. Danach war er Studienleiter und schließlich Leiter der Akademie im Team mit Armin Felten und Eckehard Rossberg.

Der neue Vereinsvorsitzende und Rektor wird seinen Dienst am 1. Januar 2011 antreten. Dekan Breitenbach ist vielen Diakonen und Diakoninnen gut bekannt. Über die Jahre hinweg ist er Rummelsberg eng verbunden geblieben und hat sich nicht nur auf der Synode immer wieder engagiert und nachdrücklich für das Amt des Diakon und der Diakonin eingesetzt. Auch seitens der LDD hatten wir immer wieder sehr gute Kontakte mit ihm, zum Beispiel im Expertengespräch zur Landesstellenplanung und in der Entwicklung der neuen Einführungsagende.

1999 wechselte Dr. Breitenbach als Dekan nach Würzburg. Auch durch die Zusammenarbeit mit unseren Diakonen und Diakoninnen in seinem Wirkungskreis in Unterfranken blieb er mit Rummelsberg weiter in intensivem Austausch. Ein wichtiges Motiv, sich für das Amt in Rummelsberg zu bewerben, war für den 56-Jährigen, Diakone und Diakoninnen zu begleiten. Als eines seiner Ziele als Rektor versteht er, ihr Amt in der Landeskirche zu stärken. In einem Interview mit unse-rer Öffentlichkeitsarbeit

hat er ausdrücklich betont: "Das ist wirklich eine Leidenschaft von mir."

Neben dem geistlichen Leben in seiner ganzen volkswirtschaftlichen Breite kommt es ihm in Rummelsberg auf das richtige Miteinander an. Wir sind sicher, dass wir mit Dr. Breitenbach einen Rektor gefunden haben, der viel dazu beitragen kann, dass Vertrauen neu wächst.

Theologie hat Dr. Breitenbach in Neuendettelsau, Tübingen und Göttingen studiert. In seiner Doktorarbeit beschäftigte er sich mit Fragen der Gemeindeleitung auch aus Sicht der Sozialwissenschaft. Geboren ist er in Lohr am Main. Dr. Breitenbach ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Über seinen Dienstbeginn und den Einführungstermin informieren wir Euch sobald als möglich.

Andrea Heußner, Martin Neukamm

■ Christian Klein im Leitungskreis der Karlshöher Pflegediakone

Die Mitglieder des Leitungskreises der Karlshöher Pflegediakone trafen sich am 29. Juli 2010 im Mutterhaus der Diakonissenanstalt in Stuttgart zu einem Klausurnachmittag.

Zum ersten Tagesordnungspunkt war Christian Klein vom VEDD eingeladen. Er berichtete was sich zur Zeit quer durch die Diakonielandschaft bewegt. **Einige Blitzlichter aus seinem Bericht:**

- Ch. Klein betont, dass Gemeinwesen- und Pflege-Diakonie zwei Zukunfts-Themen von Kirche und Diakonie sind.
- Bei der Weiterentwicklung der Pflegeausbildung wurde das Modell des ‚Deutschen Vereins‘ aber auch der Freien Wohlfahrtsverbände, u. a. der Diakonie, von der Bundesregierung anerkannt. Das neue System ist berufsübergreifend durchgängig.

Die Gleichstellung mit anderen sozialen Berufen ist erstmals erreicht.

- Der Pflegekräftemangel wird deutlicher spürbar. Pflegekräfte werden umworben.
- Der neue Fachverband ‚Ev. Fach- und Berufsverband für Pflege und Gesundheit e.V.‘ konstituiert sich im Oktober 2010. Vier Delegierte über den VEDD sind möglich. Es geht darum Pflege evangelisch mitzugestalten, sprachfähige Personen aus der Basis der Pflege in den Gremien zu platzieren. Daraus könnte sich eine win-win Situation für alle Beteiligten entwickeln.
- Immer wieder betont Ch. Klein wie wichtig es ist, dass Christen in der Pflege sprachfähiger werden, damit sie politisch relevant werden und sich Gehör verschaffen.
- Die seit Jahren ‚theoretisch diskutierten‘ Folgen des demografische Wandels kommen auf der Ebene der Gemeinden (auch der Diakonischen Gemeinschaften) ‚erlebbar‘ an. Demzufolge ist ein gemeinwesenorientiertes Denken unabdingbar. Diakonie wird sich vor Ort in den Kirchengemeinden in neuer Weise ‚platzieren‘ müssen. Neue Formen von Kooperationen mit Ortsgemeinde und allen sozialen Gruppierungen vor Ort sind im Kommen.
- Unter dem Thema: Lernen von anderen regt Ch. Klein eine Studienreise nach Schweden an.

Rosemarie Frank

Jörg Beurer berichtet zur Mitgliedschaft im Fachverband efaks:

„Darüber hinaus möchte ich aktuell darauf hinweisen, dass wir über unseren VEDD nun Mitglied im **Evangelischen Fach- und Berufsverband für Pflege und Gesundheit e.V.** geworden sind (<http://www.efaks.de/>).

Aus dem ‚Leitungskreis Pflege‘ (des Karlshöher Diakonieverbandes) werden voraussichtlich 2 unserer Mitglieder in die Mitgliederversammlung des Verbandes delegiert.

Unsere Vernetzung und Bündelung auch auf Bundesebene und mit anderen Verbänden ist angezeigt – ein guter Schritt vorwärts also, bei dem uns Christian Klein sehr geholfen hat.

Da es vielen vermutlich nicht bewusst ist: auf Landesebene sind wir z.B. auch über unsere Mitgliedschaft als Diakonieverband in der Fachgemeinschaft der Religionspädagogen vernetzt.

Unsere Mitwirkung in Gremien und Verbänden, dient ja letztlich immer nur einem Ziel: die Verbesserung von Lebenssituationen von betroffenen Menschen. Daneben ist aber die Präsenz und Mitwirkung als Diakonin/Diakon in Gremien und in der Öffentlichkeit m. E. auch ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Amtes.

Darum ein herzlicher Dank allen Schwestern und Brüdern, die diese, wie man im Fußball sagen würde „langen Wege“ für uns gehen!

Herzlicher Gruß **Jörg Beurer, Diakon u. Geschäftsführer Karlshöher Diakonieverband‘**

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Der diakonisch-theologische Grundsatzausschuss weist hin auf:

„Mutig mittendrin“ - Neue Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD (SI)

Gemeinwesendiakonie gibt es an vielen Orten in Deutschland. Neu an diesem kirchlich-diakonischen Engagement ist die sozialräumliche Ausrichtung. Die unterschiedlichsten Akteure im Stadtteil vernetzen sich miteinander. Stadtviertel, Quartier und Kiez rücken damit ins Interesse von Diakonie und Kirche. Diese Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD (SI) hat Gemeinwesendiakonie unter die Lupe genommen und präsentiert Erfahrungen, die in sechs Standorten in Deutschland gemacht wurden.

Gemeinwesendiakonie ist, neben Pflegediakonie, eins der drängenden Themen in Diakonie und Kirche. Auch an den diakonischen Bildungsstätten wird dazu gearbeitet. Wir empfehlen die Studie Ihrer aufmerksamen Lektüre. [Weitere Informationen: www.lit-verlag.de/isbn/3-643-10750-3](http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-10750-3) / siehe auch Anlage

C. Christian Klein

Termine im September 2010

03.09.2010	Regionaltreffen „Diakonisch arbeiten - Berufsbiografisch unterstützt“, Kassel
06.09.2010	Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Rickling, Rickling
09.09.2010	Sitzung des VEDD-Vorstandes, Berlin
10.-12.09.2010	Brüder- und Schwesterntag des Rauhen Hauses zum Thema „Wenn Hoffnung in die Welt tritt“ mit Einführung der Konviktsmeisterin Diakonin Claudia Rackwitz-Busse, HH
14.09.2010	Begleitausschuss VEDD-Buch, Berlin
23.-26.09.2010	Gesamtkonvent der Diakonischen Gemeinschaft Hephata zum Thema „Gerechtigkeit in der Bibel - Gerechtigkeit in der Welt“, Schwalmstadt-Treysa
24.-26.09.2010	Nazareth-Wochenende mit Einsegnungen

Vorschau

04.-05.10.2010	Diakonatsstag Schleswig-Holsteinische Diakonatsgemeinschaft zum Thema „Augenauf! Mit Bartimäus auf dem Weg.“
08.-10.10.2010	Konvent der Diakoniegemeinschaft Theodor-Fliedner-Stiftung, Thema in diesem Jahr: "Wegbegleiter durch das Leben"
13.-17.10.2010	Herbsttagung der Bundesdelegiertenkonferenz der Studierenden (BDK), Ludwigsburg
28.-29.10.2010	Konferenz der Ausbildungsleiter (KAL), Schwalmstadt-Treysa
16.-18.11.2010	VEDD-Hauptversammlung in Schwalmstadt-Treysa

Kaiserswerther Verband

Aus dem KVV-Vorstand

■ Mitgliederversammlung des Kaiserswerther Verbandes, 16.9.2010, Berlin

Am **16.9.2010** findet die diesjährige **Mitgliederversammlung des Kaiserswerther Verbandes** in Berlin, Paul Gerhardt Stift statt. Der Versand der Einladung durch die Vorstandsvorsitzende Oberin Sr. Esther Selle mit beigefügter Tagesordnung erfolgte fristgemäß noch vor der Sommerpause. Weitere Sitzungsunterlagen wurden den Mitgliedern Mitte/Ende August zugestellt. In der Zwischenzeit liegen in der Geschäftsstelle des Verbandes bereits erfreulich viele Anmeldungen zur Mitgliederversammlung vor. Neben den Regularien, wie dem Bericht der Vorstandsvorsitzenden und dem Jahresabschluss, steht diesmal ein **Referat von Prof. Udo Krolzik** zum Thema „Mit diakonischen Werten führen – die Stärkung des diakonischen Profils in der Mitarbeiterschaft“ im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung. Es wird sich besonders auch der Fragestellung widmen, wie die **„Werte der Mutterhausdiakonie“** Kaiserswerther Tradition und Prägung Mitarbeitenden diakonischer Einrichtungen im 21. Jahrhundert lebendig übermittelt und nahe gebracht werden können.

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ **Rechts- und Wirtschaftsausschuss des Kaiserswerther Verbandes, 26.8.2010, Berlin**

Der **Rechts- und Wirtschaftsausschuss des Kaiserswerther Verbandes** kam am 26.8.2010 in Berlin zu seiner 3. Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen u. a. Fragen hinsichtlich der Immobilie Landhausstraße 11 und 12, zur derzeit laufenden Betriebsprüfung des Verbandes und zur Budgetauswertung der Geschäftsstelle. Der Rechts- und Wirtschaftsausschuss gab diesbezüglich Empfehlungen für den Vorstand des Verbandes ab. Des Weiteren wurden Fragen im Zusammenhang mit verschiedenen Gremienbesetzungen des Kaiserswerther Verbandes beraten.

■ **Sitzung des Stiftungsrats der Fliedner- Kulturstiftung, 30.8.2010, Düsseldorf-Kaiserswerth**

Am 30.8.2010 traf sich in Düsseldorf-Kaiserswerth der **Stiftungsrat der Fliedner-Kulturstiftung** unter der Leitung des Vorsitzenden Pfr. Mattias Dargel zu seiner 1. Sitzung in diesem Jahr. Für den Kaiserswerther Verband nahmen die stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende, Oberin Sr. Marianne Anschütz, Witten, Vorsteher Pfr. Dr. Werner Schwartz, Speyer und KR Dr. Christine-Ruth Müller von der Geschäftsstelle des KWV daran teil. Neben dem Bericht des Stiftungsvorstandes, Dr. Norbert Friedrich wurden Grundsätze für die Anlage des Stiftungsvermögens beraten, da auf die derzeit lang anhaltende historisch niedrige Zinsphase reagiert werden muss. Des Weiteren stellte Dr. Friedrich sein Konzept des ‚**Museums zur Kultur des Helfens**‘ vor, das als ein Projekt der Fliedner-Kulturstiftung im Jubiläumsjahr 2011 in Kaiserswerth eröffnet werden soll. Das ‚Museum zur Kultur des Helfens‘ wird – an einem historisch einmaligem Ort – „...die **Kulturtechnik des Helfens** und den inhaltlichen Schwerpunkt der **Geschichte der Krankenpflege** in den öffentlichen Fokus der Wahrnehmung rücken.“ Der Darstellungszeitraum des Museums wird sich dabei, beginnend mit den Anfängen der Kaiserswerther Arbeit zu Beginn der 1830er Jahre, bis in die Gegenwart erstrecken.

Wie beeindruckend die Räumlichkeiten des neuen Museums aussehen werden, davon konnten sich die drei Stiftungsratsmitglieder des Kaiserswerther Verbandes im Anschluss an die Sitzung selbst ein Bild machen während eines von Herrn Dr. Friedrich geführten Rundgang durch die neuen Räume, die derzeit vorzüglich renoviert werden.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ **Kaiserswerth gedenkt seiner großen Schülerin Florence Nightingale († 1910) am 13.8.2010**

Mit einer Gedenkveranstaltung ehrte am 10. 8.2010 die Kaiserswerther Diakonie ihre berühmteste Schülerin, Florence Nightingale zu deren 100. Todestag. Seit mehr als 40 Jahren trägt das Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie den Namen der englischen Wegbereiterin moderner Krankenpflege, die in ihrer Jugend zweimal die Kaiserswerther Diakonie besucht und dort längere Zeit verbracht hatte. Die Tochter aus einem großbürgerlichen Haus, der ein ganz anderer Lebensweg offen gestanden hätte, setzte den ersten Aufenthalt in Kaiserswerth gegen den Willen ihrer Eltern durch. Sie lernte hier grundlegende Fertigkeiten der Krankenpflege und legte ein Krankenpflegeexamen ab. Zeitlebens lag ihr die **Professionalisierung der Krankenpflege** am Herzen. Bis heute gilt sie als Pionierin der Ausbildung und Professionalisierung für den Beruf der Krankenschwester und -pfleger. Mit dem Gründer und langjährigen Leiter der Kaiserswerther Diakonie und dem Begründer der Kaiserswerther Mutterhausdiakonie Theodor Fliedner und seiner Familie verband sie Zeit ihres Lebens eine enge persönliche Freundschaft. Als das Krankenhaus in Kaiserswerth im vergangenen Jahrhundert neu gebaut wurde, erhielt es den Namen der berühmten Kaiserswerther Schülerin, deren Todestag sich in diesem Jahr zum 100. Mal jährte.

■ **Berlin-Teltow-Lehnin: Ausstellungseröffnung im Kloster Lehnin am 20.8.10: „Unter der Haube: Diakonissen in Brandenburg und Berlin“**

Als Beitrag des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin zu Kulturland Brandenburg 2010 „Mut & Anmut. Frauen in Brandenburg-Preußen“ fand am 20. 8. 2010 im Museum im Zisterzienserkloster Lehnin eine viel beachtete **Ausstellungseröffnung** zum Thema „**Unter der Haube. Diakonissen in Brandenburg und Preußen**“ statt. Fragen der Diakonissentracht als Symbol für das christlich-soziale Engagement von Frauen, aber auch Fragen nach den Hintergründen und Motiven für das Leben in einer Diakonissengemeinschaft werden in der Ausstellung bedacht. Oberin Sr. Reinhild Pursche, Teltow, konnte aus Anlass der Ausstellungseröffnung weit über 100 Besucherinnen und Besucher begrüßen, die den Weg ins südlich von Berlin gelegene Kloster Lehnin gefunden hatten. Bis zum 10. Oktober 2010 ist die Ausstellung im dortigen Museum zu sehen. Seit dem 12. Jahrhundert leben Menschen am Ort des **ehemaligen Zisterzienserklosters Lehnin**, das **seit dem Jahr 1911 Wirkungsort einer Diakonissengemeinschaft** innerhalb des Kaiserswerther Verbandes wurde. Heute

gehören Kloster Lehnin und die dort lebenden Diakonissen zum diakonischen Unternehmensverbund des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin-Teltow-Lehnin.

■ **Flensburg: Jahresfestgottesdienst am 26.9.2010 mit Bischof Gerhard Ulrich
Entpflichtung von Rektor Frank Schlicht und Einführung von Pastor Wolfgang Boten**

Im Rahmen einer **Festwoche vom 19.-26.9.2010** feiert die Ev.-Luth. Diakonissenanstalt (DIAKO) Flensburg ihr 136. Jahresfest. Der Jahresfestgottesdienst findet am Sonntag, den 26.9.2010 um 14.00 Uhr in der **Marienkirche am Nordermarkt** mit der Entpflichtung von Pastor Frank Schlicht statt, der nach fast 17 Jahren als Rektor der DIAKO in den Ruhestand tritt. Auch im Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser e.V. arbeitete Rektor Pastor Frank Schlicht lange Jahre sehr engagiert mit, so bis zum Juni 2009 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Als neuer Rektor der DIAKO wird am 26.9.2010 Pastor Wolfgang Boten in sein Amt eingeführt. Entpflichtung und Amtseinführung werden von Bischof Gerhard Ulrich vorgenommen. Im Anschluss an den Gottesdienst folgen Grußworte und ein Empfang im Seitenschiff der Marienkirche. Für den Kaiserswerther Verband wird die Vorstandsvorsitzende, Oberin Sr. Esther Selle das Grußwort halten.

■ **Hannover: Sterntreffen der Diakonischen Gemeinschaften des Kaiserswerther Verbandes am 16.10.2010**

Die Feierlichkeiten zum **150-jährigen Jubiläum der Henriettenstiftung** in Hannover gehen – mit einem weiteren Jubiläum – ihrem Ende entgegen: Am 16.10.1960 wurde das Diakonissenmutterhaus mit der Kirche wieder eingeweiht, nachdem es 1943 den Bomben zum Opfer gefallen war. Genau 50 Jahre später wird am 16.10.2010 des Wiederaufbaus und der Einweihung des Baus gedacht, der insbesondere den Diakonissen sehr viel bedeutet hat. Aus diesem Anlass findet **ein Sterntreffen der Diakonischen Gemeinschaften des Kaiserswerther Verbandes am 16.10.2010 in der Henriettenstiftung in Hannover** statt, zu dem Oberin Pastorin Heike Löhr Diakonissen, Diakonische Schwestern und Brüder, Mitglieder von Diakoniegemeinschaften, gleich ob aktiv oder bereits im Ruhestand herzlich in die Henriettenstiftung nach Hannover einlädt. Die Predigt im Festgottesdienst wird Sup.a.D., Vorsteher i.R. Dieter Zinßer halten, als Festredner und besonderer Gast wird Prof. Dr. Reinhard Feldmeier, Neutestamentler an der Universität Göttingen erwartet. Anmeldungen hierzu nimmt das Sekretariat von Pastorin Heike Löhr gerne entgegen.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

Termine im September 2010

16.9.10	Mitgliederversammlung, Berlin PGS, 10.30-26.00 Uhr
26.-29.9.10	„Alter gestalten“, Kurs II (für Diakonissen)

Vorschau Oktober 2010

16.10.10	Sterntreffen anlässlich 150. Jubiläum der Henriettenstiftung
25./26.10.10	Herbstsitzung des Präsidiums der Generalkonferenz
28.10.10	2. Sitzung des Theol. Diak. Ausschusses
28./29.10.10	3. Vorstandssitzung
30.10.-3.11.10	„Alter gestalten“, Kurs III (für Diakonissen)

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

In den Sommerwochen regten mich Gedanken im „schwanbergbrief“ an zum Weiter-Denken... wir grüßen Sie damit in Ihrer Lebens- und Dienstwirklichkeit:



„Entweder wir plappern (weiter) die Regeln des Marktes nach
oder aber wir (mit-)gestalten den Markt evangelisch
Entweder wir trauen uns weiterhin nichts zu,
weder ‚gelebten Glauben‘ noch öffentlich Diakon/in-
Sein
oder aber wir erlauben uns sichtbar und hörbar zu sein
als Christen in dieser Welt
als Diakon/innen Jesus Christi.“

Dazu das Gedicht von Eva Zeller:

*„Entweder man hat mir
Das Leben aufgebrummt,
bläut mir seine Regeln ein
und knöpft mich vor,
wenn ich sie nicht begreife,
oder aber der Sterne
Wolken, Haare, Sand
Und Tränen zählen kann,
zählt auch mein Haar
und meine Tränen
und alle Tage meiner Flucht
und lässt mich inne werden,
dass er den Grund des Meeres
zum Wege machen und mich
hindurchgehen lassen kann.“*

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser e. V. Landhausstr. 10 10717 Berlin Fon: +49 (0) 30/86424170 Fax: +49 (0) 30/86424169 verband@kaiserswerther-verband.de www.kaiserswerther-verband.de	Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen u. Diakonatsgemein- schaften in Deutschland e. V. Glockenstraße 8, 14163 Berlin Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04 Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06 E: vedd@vedd.de Internet: www.vedd.de	Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie e. V. Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt Fon: +49 (0) 6151/6020 Fax: + 49 (0) 6151/602838 E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de Internet: www.zehlendorfer-verband.de
---	---	--

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca 19.000 Mitarbeitende im Diakoniat (organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakoniat‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.